

Der Zettel (Abb. 1) reicht für die Eintragungen von sechs Werktagen und die Summe der Woche aus. Das in der Abbildung 2 gezeigte Blatt ist von links nach rechts in vier Wochen zu je sechs Werktagen eingeteilt und von unten nach oben mit einer Preisskala für die Höhe der Umsätze versehen. Die zu ziehende Kurve geht nun immer

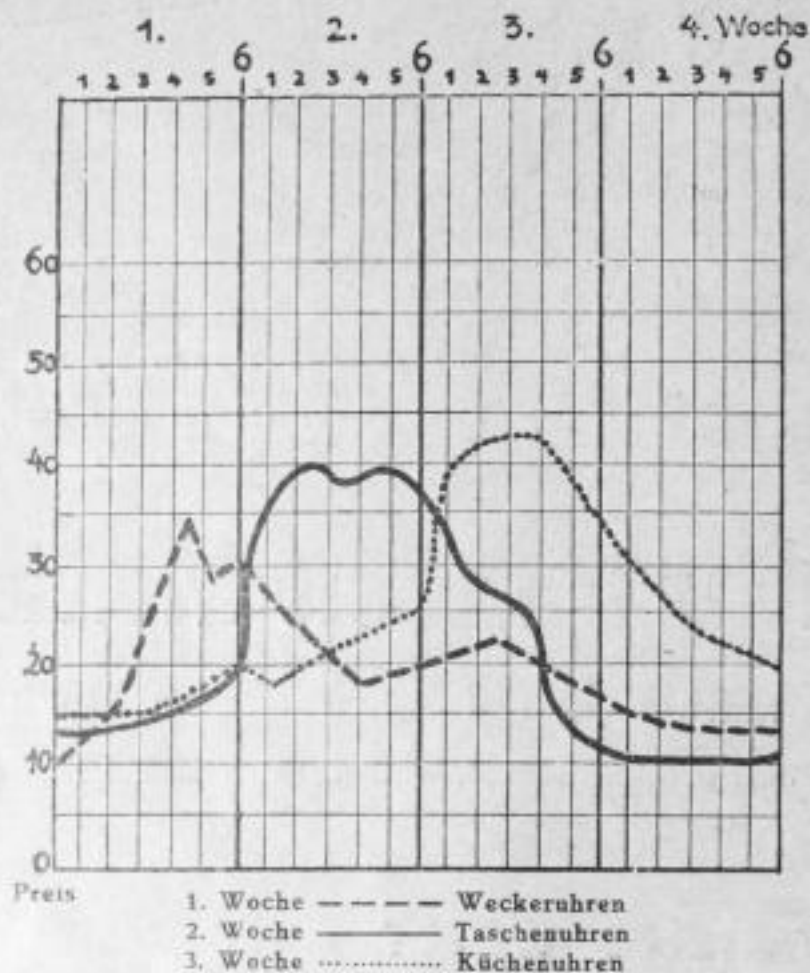


Abb. 2

durch diejenigen Rechtecke, welche dem jeweiligen Tage und seiner Umsatzziffer entsprechen. Aus der Abbildung 2 geht hervor, daß die besonders im Schaufenster propagierten Waren während der einzelnen Wochen verhältnismäßig stark umgesetzt wurden, also in der ersten Woche die Weckeruhren, in der zweiten Woche die Taschenuhren und in der dritten Woche die Küchenuhren; in der vierten Woche, wäh-

rend der keine Spezial-Werbung erfolgte, war der Umsatz wesentlich niedriger. Dieses Verfahren ist also äußerst einfach, und doch geben die Kurven der einzelnen Artikel in dieser zeichnerischen Darstellung wertvollste Aufschlüsse über die Geschäftsentwicklung im allgemeinen sowie den Wert der Schaufensterwerbung im besonderen. Oft werden sich mit dem Steigen der einen Kurve des besonders propagierten Gegenstandes die anderen Kurven automatisch etwas senken; bei stetiger Durchführung der Kontrolle wird sich bald ein einwandfreier Rückschluß daraus ergeben, welche Artikel für eine Spezial-Dekoration überhaupt lohnend sind, denn wenn einem unbedeutenden Mehrumsatz in einer bestimmten Woche ein starker Rückgang in anderen Artikeln gegenübersteht, so ist das ein Beweis dafür, daß diese Schaufenster-Propaganda falsch war. Die umgekehrte Schlussfolgerung ergibt sich aus der gegenteiligen Feststellung, so daß man dann den betreffenden Gegenstand künftighin stärker anbieten kann.

Auch die jeweils günstigsten Werbeterminen für die einzelnen Warengruppen werden auf diese Weise erkannt. Ferner kann die zeitliche Wirkung einer Dekoration genau kontrolliert werden. Läßt man sie nämlich über eine begrenzte Zeitspanne hinaus bestehen, so wird die fallende Umsatzkurve sehr bald anzeigen, wann sie ihre Zugkraft verliert. Wie lang diese Zeitspanne ist, muß also experimentell festgestellt werden; die oben genannte Dauer von einer Woche ist daher nur beispielsmäßig zu werten.

Es ist gewiß nicht notwendig, noch viele Worte über die ungemene Wichtigkeit einer solchen Schaufenster-Kontrolle für die Einzelhändler zu verlieren. Nicht nur, daß sie endlich den tatsächlichen Nutzwert ihrer Schaufenster feststellen und somit nachprüfen können, ob die örtliche Lage der Geschäfte einen entsprechenden Mietaufwand rechtfertigt, sie werden auch einen exakten Maßstab für die Gängigkeit der einzelnen Waren gewinnen und erst auf Grund dieser Feststellungen für die Schaufenster wie allgemein für ihre Geschäfte richtig disponieren können. Der geringe Arbeitsaufwand fällt dem gegenüber gar nicht ins Gewicht; er macht sich hundertfach bezahlt. R. M.

Die Lehre an der Deutschen Uhrmacherschule

Der siebente Monat

Eine für unseren Lehrling vollständig neue Art der Arbeit ist jetzt die dritte Arbeitsgruppe:

III. Die Hemmung,

an der er meist mit fieberhaftem Eifer, namentlich beim Ausfeilen und Anpassen des Ankers, tätig ist.

Zur Hemmung rechnen wir den Anker mit seiner Welle, die Ankergabel mit der Sicherheitsnase, die Unruhwellen mit Hebel- und Sicherheitsrolle, den Hebelstein, die obere und untere Gegendecke für die Unruhwellenlager. Es sind also im ganzen zehn Teile, welche ungefähr in der oben angeführten Reihenfolge zueinander passend gemacht werden müssen. Wir beginnen mit der Ankerwelle (Abb. 114).

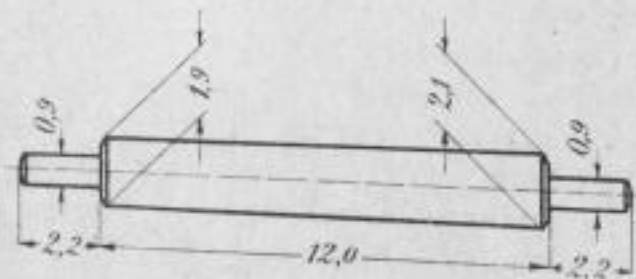


Abb. 114. Ankerwelle

unruhwellenlager. Es sind also im ganzen zehn Teile, welche ungefähr in der oben angeführten Reihenfolge zueinander passend gemacht werden müssen. Wir beginnen mit der Ankerwelle (Abb. 114).

Die Ankerwelle

Material: Rundstahl von 2,5 mm Durchmesser und ungefähr 25 mm Länge.

Arbeitsgang: Es ist genau der gleiche wie bei der Probewelle im vierten Monat, doch müssen wir das Stück im Reibahlenkonus drehen, damit sich später Anker und Ankergabel (Abb. 115) gut auf der Welle festschlagen lassen. Die Enden der fertigen, polierten Zapfen werden vorläufig nicht abgerundet. Das Drehen, Schleifen und Polieren der Welle wird uns nicht lange aufhalten, so daß wir bald mit dem hemmenden Teile, dem Anker, beginnen können.

Der Anker

Im Laufe seiner Lehrzeit ist der Lehrling bereits im Zeichenunterricht mit den Ankerhemmungen bekannt geworden, und er hat auch eine Kolbenzahnankerhemmung mit ungleicharmigem Anker gezeichnet. Die praktische Ausführung eines solchen Ankers wird für ihn nun die Ergänzung zur Zeichnung bilden. Unser Gangrad hat fünfzehn Kolbenzähne und einen Teilkreisdurchmesser von 31,7 mm; es soll nun ein ungleicharmiger Anker hergestellt werden, der über 2 1/2 Teilungen greift, 8 1/2° Hebung einschließlich der 2° Hebung am Gangrade und 1 1/2° Ruhe hat, also zusammen 10° Bewegung erhält und in der Tangente steht. Die Ankerklauenbreite soll 7°, die Radzahnbreite 3 1/2° umfassen, so daß wir für jeden Radzahn 1 1/2° Fall behalten.